

so lange ausgefallen ist. Auch die Sparcassen befinden sich in blühendem Zustande, was von den günstigen Verhältnissen der Mittelclassen Zeugniß giebt.

Saarbrücken, 7. August. In den Erinnerungen an das vor Jahresfrist Erlebte war unsre Stadt in den letzten Wochen in einer erklärlichen Aufregung. Der ganze gestrige Jahrestag der Schlacht war dem Andenken an dieselbe geweiht. Früh Morgens wurde der Grundstein zu einem Denkmal für die Gefallenen des 39. Infanterieregiments gelegt auf der höchsten Stelle des Spicherer Berges. Am Nachmittag wurde ein Denkmal zu Ehren der vielen in den Lazarethen von St. Johann ihren Wunden Erlegenen auf dem Friedhofe eingeweiht, und am Abend war eine erhebende Feier bei der errichteten schönen Denksäule, auf dem vordersten Hügel des Kampfberges, zu Ehren der Todten des tapfern 74. hannoverschen Infanterieregiments, die da in großen Gräbern gebettet liegen. Von beiden Regimentern waren Deputationen der betreffenden Offizierscorps, welche die Denkmäler aus ihren Mitteln gründeten, erschienen. Reden und Gesänge begleiteten die Feier, und Tausende von Menschen bedeckten und belebten wieder den sonst so stillen, abgelegenen Berg.

Strasbourg, 7. August. Auf Anordnung des General-Gouverneurs wird übermorgen, Mittwoch, die Begründung der neuen Universitätsbibliothek gefeiert werden. Man hat die Absicht, damit ein Götthefest zu verbinden, da gerade hundert Jahre verflossen sind, seitdem Götthe auf unserer Universität den Doctoritel gewann. Zur Vorbereitung der Feier hat sich ein Comité gebildet, welches 10 Mitglieder zählt, worunter vier Deutsche: v. Sybel, Dr. Baral, Oberbibliothekar, Dr. Euting, Bibliothekar, Dr. Köning, Mitglied der Praefectur, und sechs Straßburger Professoren und Fachmänner. Die Feier wird in dem bisherigen Akademie- (Universitäts-) Gebäude stattfinden.

München, 9. August. Der König reist morgen nach Schwandorf, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen und nach Regensburg zu begleiten.

— 10. August. Dem „Süddeutschen Correspondenzbureau“ zufolge soll Graf Hegnenberg-Dur das Ministerium des Aeußern angenommen haben. Die Ernennung desselben siehe unmittelbar bevor.

Frankreich. Das „Journal des Debats“ äußert über die Freitag und Sonnabend in der Kammer verhandelte Entschädigungsfrage und über die bei der Debatte aufgeworfenen Unterweisungen zwischen Recht und Pflicht: „Wir glauben, im gegenwärtigen Falle ist nur eine Frage zu discutiren: Die Verantwortlichkeit. Sind die 30 besetzten und geplünderten, verheerten Departements für den Krieg verantwortlich, oder ist es ganz Frankreich? Wer hat für den Krieg gestimmt, wer hat ihn erklärt? Ist es allein Paris, Strasbourg, Nancy, Rouen, Amiens? Haben Lyon, Bordeaux, Marseille, Montpellier, Pau, Biaritz keinen Antheil genommen und können sie sich jetzt die Hände in Unschuld waschen? Frankreich, Jedermann in Frankreich hat den Krieg erklärt, und alle Franzosen müssen auch die Kosten desselben tragen. Ein unwürdiges Sophisma ist es, den Fehler des Krieges auf einen einzigen Mann zu werfen. Wenn der Kaiser Krieg gewollt hat, so wollte Frankreich den Kaiser. Ganz Europa lacht uns aus, wenn wir fortwährend wiederholen, der Kaiser habe diesen verhängnißvollen Krieg gewünscht. Wir thäten besser, diese unwürdige Ausflucht dem Manne zu überlassen, welcher seinen Degen zu den Füßen des Königs von Preußen niederlegte. War dieser Mann nicht durch 8 Millionen Stimmen gedeckt? Als Herr Thiers einen letzten Schrei ausstieß, wer unterdrückte mit knechtischen Zurufen diese vereinzeltete Stimme? Waren es nicht die Vertreter derselben Departements, welche heute ihren Antheil an den gemeinschaftlichen Fehlern zu zahlen verweigern? Und als einige unabhängige Stimmen es wagten, gegen den Raub der Staatsgewalt und des Landes zu protestiren, wurden sie nicht des Verrathes gegen die Nationalität und das Vaterland angeklagt? Ganz Frankreich ist schuldig, ganz Frankreich muß zahlen.“

— Der franz. Kriegsminister verlangt für 1871 218,116,155 Francs Supplementcredite, die in folgender Art vertheilt sind: Etablissement und Material der Artillerie 33,120,253 Francs., Generalstäbe 14,267,484 Francs., Gendarmerie 5,633,030 Francs., Solde und Abonnements zahlbar wie Solde 69,270,714 Francs., Uniform und Lager 33,566,661 Francs., Personal der Centralverwaltung 238,206 Francs., Material der Centralverwaltung 59,387 Francs., Militärbetten 1,214,051 Francs., Transport 20,000,000 Francs., Remonte und Geschütz 13,000,387 Francs., Militärjustiz 10,820,000 Francs., Gefangenschaftsfolg der französischen Gefangenen 16,000,000 Francs., Solde der Nichtactivität 625,500 Francs., Unterstützungen 200,000 Francs., zusammen 218,116,155 Francs.

— Wie gewisse Leute das Wesen der Republik verstehen, erhellt aus der Thatsache, daß sich im Schooße der Nationalversamm-

lung eine Strömung regt, welche Frn. Thiers einem dem „Sire“ und dem „Cw. Majestät“ entsprechenden Schweiß anhängen möchte. Man hat „Durchlauchtigste Hoheit“ (Altesse Serenissime) und „Eure Größe“ (Votre Grandeur) in Vorschlag gebracht. Die letzte Version ist wohl nur eine Bosheit, da sie unwillkürlich an die Statu des Executiv-Chefs erinnert.

Paris, 6. August. Der gestrigen Sitzung der Budgetcommission wohnten Thiers und der Finanzminister bei. Thiers kämpfte die von verschiedenen Seiten eingebrachten neuen Steuer-vorschläge und empfahl, für die von der Regierung beantragte 20procentige Steuer auf Rohprodukte zu stimmen. Die Budgetcommission soll morgen hierüber Beschluß fassen.

Paris, 10. August. Es heißt, daß der Wortlaut des Antrages auf Verlängerung der Amtsgewalt von Thiers folgender ist: Dieser Antrag ist im Interesse der Consolidirung der Ordnung und der Wiederaufnahme der Geschäfte nöthig, die Amtsgewalt Thiers mit dem Titel als Präsidenten der Republik ist auf 3 Jahre zu verlängern, sollte die National-Versammlung vorher sich auflösen, so würde Thiers die Amtsgewalt der neuen National-Versammlung übergeben.

Versailles, 9. August. Das Kriegsgericht setzte heute seine Sitzungen fort. Der Angeklagte Assi wurde verhört. Derselbe spricht sehr anmaßend; er behauptet, die Nationalgarde wurde am 18. März angegriffen und hatte ein Recht, sich zu verteidigen. Assi rechtfertigt die Hinrichtung der Geißeln durch das Vergeltungsrecht. Hierauf wurde die Vernehmung der Zeugen gegen Assi begonnen.

Versailles, 10. August. Viertes Kriegsgericht: Roques, ehemaliger Maire von Puteaux, wurde zu lebenslänglichen Zwangsarbeiten verurtheilt. Drittes Kriegsgericht: Die Vertheidiger beschwerten sich über die von „Gaulois“ und „Figaro“ verbreiteten schweren Ansichten betreffs Assis und des „Figaro“ Sevres. Der Regierungs-Commissar verlangt, die Vertheidiger möchten gemäßigter sprechen. Der Zeuge Belland sagt günstig über das Verhalten Assis in Creuzot aus.

In Toulon werden die drei Panzerschiffe „Magenta“, „Maganime“ und „Revanche“ in Bereitschaft gesetzt, um mit Hinsicht auf mögliche Verwickelungen im Orient sofort in See stechen zu können.

England. Die Maßregeln in den englischen Hafenstädten gegen eine Einschleppung der Cholera sind sehr umfassend. Zumal an der Mündung des Thyme haben die Behörden eine bedeutende Regsamkeit entwickelt und neben anderen bereits ausgeführten Maßregeln beschlossen sie ein schwimmendes Hospital im Flusse einzurichten, um cholerafranke Matrosen nicht landen und mit der Bevölkerung in Berührung bringen zu müssen. Diese Anordnungen scheinen um so mehr geboten, als während des nächsten Monats eine ganz ungewöhnlich große Anzahl von Schiffen aus Kronstadt, Riga und den übrigen Ostseehäfen erwartet wird. Noch bleibt eine Verordnung des geheimen Staatsrathes zu erwähnen, daß kein Capitän, aus dessen Schiff jemand einen Cholera-Anfall gehabt hat, oder daran gestorben ist, in den Hafen einlaufen darf, ohne vorher Bettzeug und Kleidungsstücke des oder der Cholerafranken vernichtet zu haben.

Wien, 8. August. Ueber die bevorstehende Monarchenbegegnung ist nun so viel festgestellt, daß der Deutsche Kaiser am 11. d. M. über Passau in Bschl eintreffen wird. Der Kaiser von Oesterreich wird ihm bis Wels entgegen reisen und ihn von dort nach Bschl begleiten, wo die Mehrzahl der Mitglieder der kaiserlichen Familie versammelt sein wird. Von den Ministern wird Niemand an der Entrevue Theil nehmen. Der Gegenbesuch in Gastein soll in einer der nächsten Wochen stattfinden, um welche Zeit, wie es heißt, noch Fürst Bismarck in Gastein eintreffen wird.

Wien, 9. August. Die Pforte lehnte das Interventionsgesuch ab, weil die Berechtigung zur Einmischung in die innere Gesetzgebung und Verwaltung Rumäniens fehlt.

Brag, 8. August. Unterrichtsseits wird der „Bohemia“ aus Wien gemeldet: Man glaubt die Stellung Oesterreichs zu den Dingen in Rumänien noch bestimmter als gestern präcisiren zu können. Oesterreich nimmt in erster Reihe das höchste Interesse an dem Verbleiben des Fürsten Karl und wird Alles thun, um dieses Verbleiben zu erleichtern. Sollte aber gleichwohl unter irgend welchem Druck, sei es von Seiten der Pforte, sei es von anderswoher, seine Position unhaltbar werden, so steht es jetzt auf dem jede einseitige Intervention anschließenden Art. 27 des Pariser Vertrags. Es scheint übrigens in der Natur der Verhältnisse zu liegen, daß sich das hiesige Cabinet in diesem Sinne zunächst nach Berlin entweder schon geäußert hat oder doch mit aller Beschleunigung äußern wird.